

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Braunschweig, 1948-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Braunschweig, den 12.3.48

Verehrter, lieber Herr Bonsels,

Wie lange will ich Ihnen schon schreiben, wesentlicher schreiben, als es auch heute wieder geschieht. Aber der Alltag hat mich notgedrungen zur Zeit ziemlich in den Klauen. Neben meiner Büroarbeit habe ich, um auf das Existenzminimum zu kommen, noch andere Schreibarbeiten übernommen und so wird es immer Abend, meist Nacht, ehe ich zu dem komme, was mich innerlich treibt. Und dann ist man müde, wie könnte es bei diesem kärglichen Essen anders sein! Dennoch schaffe ich eine ziemlich umfassende geistige Arbeit. Im Grunde dient sie der Schaffung des geistigen Ruhms für mein Dostojewski-Buch. Ich mühe mich, die Hand immer am Puls der Zeit zu behalten, ich verfolge die geistigen Auseinandersetzungen in den Zeitschriften und der gegenwärtigen Literatur - (schon das nötigt mich, auf alle Fälle Mittel für diese Belange zu beschaffen!) - und in mir formt sich, ohne dass ich viel schreibe, immer klarer und einfacher das, was auf die schmerzlich suchende Frage der Menschen im Sinne Dostojewski's zu antworten ist.

Vor einer Woche hatte ich begonnen, ein Wort - etwa wie das Geleitwort zum Lesebogen - über die "Runen" zu schreiben, ich brachte es aber noch nicht zu Ende. Es ist unendlich schwer, von diesem strahlenden Lichteinfall - denn nichts anderes sind die "Runen"! - zu sprechen, ohne nicht alsbald jedes Wort als peinvoll ungenügend und ärmlich zu empfinden.

Mit grosser Freude habe ich gehört, dass der Weg für die "Runen" nun frei ist. Wäre es möglich, noch etwa 3 Exemplare zu beschaffen, ich hätte sie gern für den geistigen Austausch mit einem kleinen Freundeskreis, über die Zonengrenzen. Mir liegt sehr viel daran. Ich würde

die Exemplare nur ausleihen, um sie immer wieder für solche Zwecke zur Verfügung zu haben. Praktisch ist es ja doch so, dass das Buch bei der nicht hohen Auflage kaum an einen der mir bekannten Interessierten herankommt, und das wäre sehr schade. In die Breite kann es nie gehen, es kommt auf einen kleinen Kreis von Menschen an, aber der sollte wenigstens die "Runen" in die Hände bekommen. -

Für Ihre freundlichen Zeilen danke ich Ihnen herzlich. Sie haben mit Ihrer Ermunterung zu einer bayerischen Reise nicht unrecht. Vielleicht lässt sie sich bewerkstelligen. Meine Kinder sind in der Nähe von Murnau und die Gelegenheit wäre schön, sie wiedergusehen. Für alle Fälle möchte ich Sie bitten, mir recht bald Bescheid zu geben, ob Sie so etwa Karfreitag oder Sonntagabend Zeit für mich hätten, dann richtete ich es so ein, dass ich um diese Zeit dort vorbeikäme. Besteht bei Bierbichlers eine Übernachtungsgelegenheit? Freilich ist es wieder ein Problem, dass ich nicht allein komme. Nachdem ich vor kurzem geschieden wurde, werde ich zwar in Kürze wieder verheiratet sein, aber der Papierkrieg für das Standesamt ist so grotesk und die Neugierde der Behörde für die Ahnenreihe greift so weit zurück, dass ich unter Umständen bis Ostern noch nicht wieder verheiratet bin. Das ist im Falle Bierbichler ein Stein im Wege, es sei denn, es wären zwei Zimmer zu bekommen. Würden Sie bitte Frl. Brücke einmal auf Erkundung ausschicken? - Es wäre mir doch eine grosse Freude, Sie wieder sprechen zu können. - Heute kommt auch die kleine Erzählung mit, die ich neulich beizulegen vergass. Sie ist in einer Nacht hingeworfen. Wie gefällt sie Ihnen?

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Mohr